

Die Vorteile der **Helzel-OpenType-Schriften**

Ausgabe 3/Herbst 2010

Meine Fraktur-Schriften haben eine Lang-s-Automatik und Ligatur-Automatik. Zwei Fraktur- und eine Antiquaschrift, Version 1.2, sind gratis von meinen Frakturseiten herunterladbar. Bei den Antiquaschriften kann das lange s, wenn gewünscht, in der normalen Version von Hand eingefügt werden. Daneben kann auch eine spezielle lang-s-Version erworben werden, die das lange s wie bei Fraktur nach den Regeln einsetzt.

Die Vorteile:

1) Antiqua läßt sich schnell in Fraktur wandeln, ohne ein weiteres Programm oder viel zusätzliche Tasten zu benötigen. Nur Antiqua-Text mit der Open-Type-Schrift überschreiben oder gleich damit setzen. Dabei werden die Ligaturen und das lange s beim Schreiben meist von selbst richtig gesetzt, und der Schreiber muß nur noch ganz selten eingreifen. Man setzt, wie in der Antiqua-Schrift gewohnt, und s und die Ligaturen werden wie von Geisterhand eingesetzt. Auch Brüche, ..., das x- und Dr.-Zeichen (falls vorhanden) werden automatisch eingesetzt. Die Fehlerquote beträgt nur noch unglaubliche ca. 3 %.

2) Sie können wie gewohnt Ihr Rechtschreib-Prüfprogramm verwenden.

3) Fremdwörter können leicht in Antiqua-Schrift gewandelt werden, indem sie einfach mit einer entsprechenden Antiquaschrift überschrieben werden.

Sind ganze Sätze oder sehr viele Fremdwörter einzufügen, so kann man dies mit Tastaturbefehlen abkürzen (siehe die Erläuterungen unter Indesign und QuarkXPress).

4) In PDF-Dokumenten, welche ins Internet gestellt werden, wird ein damit erstellter Frakturtext von den Suchmaschinen wie Antiqua gelesen, was bei anderen Schriften nicht möglich ist. So wirkt Ihr PDF-Dokument in Netz ganz normal und hat keine störenden „Hieroglyphen“ mehr wie bisher.

5) Die Belegung ist für den PC und Macintosh gleich, nämlich die Norm-Belegung; die Schriften sind in beiden Systemen anwendbar und die Dateien austauschbar. Da alle Zeichen auf ihren Unicode-Plätzen liegen, ist die Belegung vereinheitlicht, so daß alle Schriften untereinander ausgetauscht werden können (auch von unterschiedlichen Herstellern).

Kostenlos biete ich diese neuen Besonderheiten zum Ausprobieren für die magere Mars-Fraktur und die magere Koch-Fraktur an. (Die Englische Antiqua jedoch hat wie vordem keine Automatik für das lange s, da sie im allgemeinen nur mit Rund-s verwendet wird. Sie setzt aber nun die Ligaturen ff, fi und fl automatisch. Falls sie aber mit s-Automatik gewünscht wird, kann ich sie extra liefern. Das lange s und seine Ligaturen lassen sich aber durch Anklicken auf die Glyphentabelle von Hand setzen.)

Nachteil ist noch, daß zur Zeit nur wenige Schreibprogramme diese Open-Type-Programmierung unterstützen. Zur Zeit sind verwendbar: für Windows der noch kostenlose „Classical Text Editor“ www.oeaw.ac.at/kvk/cte/ sowie das kostenlose AbiWord und für Macintosh OS X das günstige Programm „Melle“ (www.melle.com), sowie für beide Systeme die Satzprogramme QuarkXPress 8 sowie Indesign. Auch kann Word 2010 auch meine beiden kostenlosen Open-Type-Schriften voll verwenden, jedoch offenbar wegen eines Programmfehlers meine übrigen Schriften noch nicht.

In „Indesign“ werden außerdem durch meine sorgfältig

überlegte Programmierung zahlreiche s- und Ligaturauflösungen automatisch ausgeführt. Auf Wunsch wird der Gedankenstrich — statt des Unterstriches gesetzt. Dazu muß unter den OpenType-Optionen die Option „Stilgruppe 1“ eingeschaltet sein.

Um eine korrekte Fraktur-Wandlung zu erreichen, ist es nötig, nach der alten Rechtschreibung zu setzen, sonst kommt es zu fehlerhaften Schreibweisen. Insbesondere sollte man nicht 3 s hintereinander setzen!

Erläuterung für Indesign:

Im Ausklappenmenü rechts oben am Bildschirmrand muß „OpenType“ eingeschaltet, d. h. mit einem Häkchen versehen sein: „Ligaturen“ und im Ausklappenmenü „kontextbedingte Variante“. „Standartzahlenformat“ wird automatisch eingeschaltet, wenn die Schrift nur eine Zahlenreihe hat. Weiteres siehe unten. Im Ausklappenmenü sehen Sie auch, was für weitere Optionen noch in der betreffenden DT-Schrift vorhanden sind.

Es werden dann die meisten s-Ersetzungen (also /s, ff, sf, sst, ssp, ssch) automatisch ausgeführt und die in der Schrift vorhandenen Ligaturen automatisch gesetzt. Dies gilt natürlich im allgemeinen nur für Hochdeutsch, d. h. platt, friesisch, englisch u. wird nicht berücksichtigt (es könnte aber in einer besonderen Schrift programmiert werden).

Sofern einmal ein s falsch gesetzt wurde, geht man wie folgt vor: Man hebt den Buchstaben hervor, sucht s oder s in der Glyphentabelle heraus und setzt den Buchstaben im Text durch Doppelklick ein. Man kann auch s zu s machen, indem man den Cursor hinter das zu ändernde s setzt und in der Glyphentabelle das Trennzeichen mit Nullbreite (Unicode 200C) doppelklickt. Es befindet sich nach den s-Ligaturen. Wenn man mit dem Cursor in der Glyphentabelle darübergeht, wird es etwas verzögert angezeigt. Wenn Sie ein s zu s ändern wollen, können Sie auch den Cursor hinter das s stellen, und wählen Sie dann aus dem Menü: Schrift → Sonderzeichen einfügen → andere → Verbindung unterdrücken.

Auflösung falscher Ligaturen:

Einige Ligaturen werden von dem Programm auch an Wortfugen gesetzt, wo sie nicht stehen dürfen. Diese müssen nun noch aufgelöst werden, dann ist der Text fehlerfrei. Es werden insbesondere folgende Ligaturen falsch gesetzt:

ll in Wörtern wie „Schullehrer“, und ff in Zusammensetzungen wie „mit-“ und „zeit“. Fügen Sie hierbei den Cursor in der **Mitte** der Ligatur ein, und wählen Sie dann aus dem Menü: Sonderzeichen → andere → Verbindung unterdrücken. (Bei Indesign 2 nicht vorhanden.) Oder Sie wählen in der Glyphentabelle das Trennzeichen mit Nullbreite (Unicode 200C) und doppelklicken es, während der Cursor in der Mitte der Ligatur steht.

Wenn Sie mehrere Stellen ersetzen wollen, dann können Sie die Unterdrückung der Ligatur (und Änderung von s in s) auch durch „Suchen und Ersetzen“ schnell ausführen, indem Sie unter „Ersetzen“ zwischen den beiden Bestandteilen der Ligatur eingeben ^j. Beispiel: Tatzeit → Tat^zeit.

Indesign 2 konnte die Ligaturauflösung oft automatisch, doch treten bei dieser Version Mängel auf: 1) Es werden nicht alle meine DT-Schriften angenommen. 2) Wenn eine

Ligaturaauflösung wie in „Schullehrer“ auftritt, dann wird durch einen Programmfehler der letzte Buchstabe des gerade gesetzten Wortes nicht mehr sichtbar, solange bis zur nächsten Zeile. Wenn das stört, kann man provisorisch von Hand eine neue Zeile eingeben, dann verschwindet der Fehler.

Ebenso müssen bei Schriften, die zusätzlich die Buchstaben **ft** und **tt** als Ligaturen haben, diese in der Wortfuge aufgelöst werden. Doch empfiehlt es sich, bei häufigem Gebrauch der Frakturschrift für schnell zu setzende Texte die klassischen Frakturschriften zu verwenden, die ohne diese umständlichen Ligaturen auskommen. Dafür kann man die Schriften mit **ft** und **tt** gut für Überschriften verwenden.

Keineswegs muß man die seltene Ligatur **fl** auflösen, denn das hat man früher auch nicht gemacht. **ff** kann aufgelöst werden in Worten wie „auf-fangen“. Kommt man an das Ende einer Zeile, wird eine Ligatur oft automatisch getrennt. Dabei wird **fk** automatisch in **k-f** aufgelöst. **ch** wird nie aufgelöst, **fi**, **ft** nur beim Sperren.

Fehlerbehebung: Wenn einmal im Text die Ligaturen nicht gesetzt werden, dann prüfen Sie bitte: Ist „Ligaturen“ unter „OpenType“ angeklickt? Wenn das lange **j** nicht kommt: Ist im Ausklappenmenü „kontextbedingte Variante“ angeklickt?

Tastaturbefehle:

Wie erreicht man in InDesign wichtige **Frakturzeichen**, die zusätzlich zur Tastenbelegung gebraucht werden?

Gewiertstrich — durch Umschalttaste, alt + -. (Der Halb- gewiertstrich -, alt + -, kommt bei klassischen Fraktur- und Antiquaschriften im Bleisatz nicht vor.)

Einfache An- und Abführung wie in „Monat“: jeweils Umschalttaste + '. (' = Fußzeichen; Minute)

Apostroph ' : InDesign 3: alt + B. (Das in der InDesign-Anleitung angegebene alt + Ü funktioniert bei B. 3 nur mit englischem Tastaturreiber).

Ellipsis ... : alt + Ü.

In vielen meiner DT-Schriften ist außerdem einprogrammirt: % (falls vorhanden) mit % + O. Außerdem in meinen Normalfraktur-Schriften: zc. mit etc., Dr. und bei eingeschalteter DT-Option bei Normalfraktur-Textschriften „Brüche“ die Brüche $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{3}{4}$. Einige Schriften im alten Stil wie die Breitkopf-Fraktur haben auch alternative Umlaute mit hochgestelltem e (ääü). Diese müssen mit dem Zusatzmodul (plug-in) für historische Formen von Christian Eyrich eingeschaltet werden. Das Modul für CS3 und CS4 ist herunterladbar von <http://www.eyrich-net.org/programmier-tes.html#othist> und muß in den Ordner Plug-Ins kommen.

Einige alte oder sehr neue Schriften haben auch zusätzliche Mediävalziffern. Sie können durch Setzen des Häkchens eingeschaltet werden. Auch andere Typenvarianten wie Final- und Alternativ-Buchstaben können in einigen Schriften eingeschaltet werden (z. B. in der „Gilgengart“). Sie werden, soweit sie in einer Schrift vorhanden sind, im DT-Ausklappenmenü angezeigt.

Einfügungen in Antiqua:

Für wissenschaftliche Texte, in die andere Schriften, z. B. Antiqua, eingefügt werden sollen, kann man in InDesign eigene Tastaturbefehle definieren. Diese Option findet man unter „Bearbeiten“ → „Tastaturbefehle“.

Erläuterung für QuarkXpress 8:

Unter „Stil“ → „Zeichen“ finden Sie die Registerkarte „**Zeichenattribute**“. (Sie kommt schnell durch Eingabe von Strg. + Umschalttaste + D.) Dort muß unbedingt eingeschaltet, d. h. mit einem Häkchen versehen sein: unter „**OpenType**“: „**Standardligaturen**“ sowie „**kontextbedingte Varianten**“. Außerdem stellen Sie die Voreinstellung dort auf „alte deutsche Rechtschreibung“, so können Sie das Rechtschreibprüfprogramm weiterhin verwenden. „Brüche“ können Sie bei Normalfraktur-Textschriften ebenfalls anklicken. Weiteres siehe unten.

Es werden dann die häufigsten s-Ersetzungen (also **s/s**, **ss**) automatisch ausgeführt und die in der Schrift vorhandenen Ligaturen automatisch gesetzt, nicht aber **ss**, **sst**, **ssp**, **ssch**. Die Ersetzungen gelten natürlich im allgemeinen nur für Hochdeutsch, d. h. platt, friesisch, englisch zc. wird nicht berücksichtigt.

Sofern einmal ein **s** falsch gesetzt wurde, geht man wie folgt vor: Man hebt den Buchstaben hervor, sucht **j** oder **s** in der Glyphentabelle heraus und setzt den Buchstaben im Text durch Doppelklick ein. Bei Quark kann leider das Trennzeichen mit Nullbreite (Unicode 200C) noch nicht verwendet werden. Dafür gibt es aber in der Glyphentabelle eine Option „Sonderzeichen mit Umbruch“. Dort wählen wir das drittletzte Zeichen : , setzen den Cursor hinter das **z** zu ändernde **j** und doppelklicken. Ebenso kann man den Cursor auch nach einem **j** einsetzen, und dann unter „Hilfsmittel“ → „Zeichen einfügen“ → „Sonderzeichen“ → „Abstand mit Nullbreite“ wählen. Wenn mehrere Änderungen zu machen sind, so geht es am schnellsten, wenn man mit „Suchen und Ersetzen“ ändert. Das Trennzeichen bei Quark ist $\frac{1}{2}$. Unter Suchen gibt man das Wort mit dem langen **s** ein und unter Ersetzen **sz**. Z. B. Eisstück → Eis\zstück. Insbesondere müssen die Verbindungen **ss**, **sst**, **ssp**, **ssch** von Hand oder bei einem fertigen Text durch „Suchen und Ersetzen“ korrigiert werden.

Falsche Ligaturen:

Einige Ligaturen werden von dem Programm an Wortfugen gesetzt, wo sie nicht stehen dürfen. Diese müssen nun noch aufgelöst werden, dann ist der Text fehlerfrei. Es werden insbesondere folgende Ligaturen falsch gesetzt:

ll in Wörtern wie „Schullehrer“, und **ß** in Zusammensetzungen wie „mit-“ und „zeit“. Fügen Sie hierbei den Cursor in der Mitte der Ligatur ein, und wählen Sie dann aus dem Menü: „Hilfsmittel“ → „Zeichen einfügen“ → „Sonderzeichen“ → „Abstand mit Nullbreite“ wählen. Oder Sie wählen in der Glyphentabelle wie oben „Sonderzeichen mit Umbruch“, dort das drittletzte Zeichen : , setzen den Cursor und doppelklicken es, während der Cursor in der **Mitte** der Ligatur steht.

Wenn Sie mehrere Stellen ersetzen wollen, dann können Sie die Unterdrückung der Ligatur (und Änderung von **j** in **s** auch durch „Suchen und Ersetzen“ schnell ausführen, indem Sie unter „Ersetzen“ zwischen den beiden Bestandteilen der Ligatur eingeben $\frac{1}{2}$. Beispiel: Tatzeit → Tat\zeit.

Ebenso müssen bei Schriften, die zusätzlich die Buchstaben **ft** und **tt** als Ligaturen haben, diese in der Wortfuge aufgelöst werden. Doch empfiehlt es sich, bei häufigem Gebrauch der Frakturschrift für schnell zu setzende Texte die klassischen Frakturschriften zu verwenden, die ohne diese umständlichen Ligaturen auskommen. Dafür kann man die Schriften mit **ft** und **tt** gut für Überschriften verwenden.

Keineswegs muß man die seltene Ligatur **fl** auflösen,

denn das hat man früher auch nicht gemacht. ff kann aufgelöst werden in Worten wie „auf=fangen“. Kommt man an das Ende einer Zeile, wird eine Ligatur oft automatisch getrennt. Dabei wird ff automatisch in f=f aufgelöst. ch wird nie aufgelöst, fi, ff, ft nur beim Sperren.

Fehlerbehebung: Wenn einmal im Text die Ligaturen nicht gesetzt werden, dann prüfen Sie bitte, ob auf der Registerkarte „Zeichenattribute“ nicht versehentlich „Ligaturen aktivieren“ angekreuzt ist. Das darf nicht sein, da es sich nicht um OT=Ligaturen, sondern nur um die einfachen Windows=Ligaturen ff und fi handelt. Ist unter „OpenType“ „Standardligaturen“ angeklückt? Wenn das lange s nicht kommt: Ist auch „kontextbedingte Varianten“ angeklückt?

Tastaturbefehle:

Wie erreicht man in Quark wichtige **Frakturzeichen**, die zusätzlich zur Tastenbelegung gebraucht werden? Wieder gibt es bei Quark kaum Tastaturfürzel, welche manche Zeichen direkt erreichen lassen.

Der Gebiertstrich (Gedankenstrich) — kann nur über „Hilfsmittel“ → „Zeichen einfügen“ → „Sonderzeichen“ → „Gebiertstrich“ eingefügt werden. (Der Halbgebierstrich — sollte bei Frakturschriften nicht verwendet werden.)

Bei Eingabe von ' erscheint der Apostroph „

Das Fußzeichen ' kann leider nicht von der Tastatur her eingegeben werden.

In vielen meiner OT=Schriften ist außerdem einprogrammiert: % (falls vorhanden) mit % + 0. Außerdem in meinen Normalfraktur=Schriften: x. mit etc. und Dr. Außerdem gibt es bei den häufigsten Textschriften die OT=Option „Brüche“ für ½ ¼ ¾. Einige Schriften im alten Stil wie die Unger=Fraktur haben auch Mediävalziffern, welche durch Setzen des Häkchens ebenfalls eingestellt werden können. Umlaute mit hochgestelltem e, Alternativ= sowie Finalbuchstaben können aber nur von der Glyphentabelle her erreicht werden. Auch andere Typenvarianten können in einigen Schriften eingeschaltet werden. Welche Attribute in einer Schrift vorkommen, diese werden in der Registerkarte „Zeichenattribute“ schwarz dargestellt.

Einfügungen in Antiqua:

Für wissenschaftliche Texte, in die andere Schriften, z. B. Antiqua, eingefügt werden sollen, bietet Quark eine sehr schnelle Möglichkeit: Man hebt die Stelle hervor, gibt dann den Tastaturbefehl „Strg.“ + „Umschalttaste“ + I ein. Der Text wird nun dadurch provisorisch schräg gestellt. Hat man alle solche Stellen gesetzt, so erjekt man diese nun auf einmal durch eine andere Schrift, indem man für „Suchen“ die betreffende Schrift als „kursiv“ eingibt (obwohl diese eigentlich gar nicht vorhanden ist) und für „Ersetzen“ die andere Schrift, z. B. eine Antiqua, nimmt. (Bei Indesign geht das nicht, dort kann man einen eigenen Tastaturbefehl definieren.)

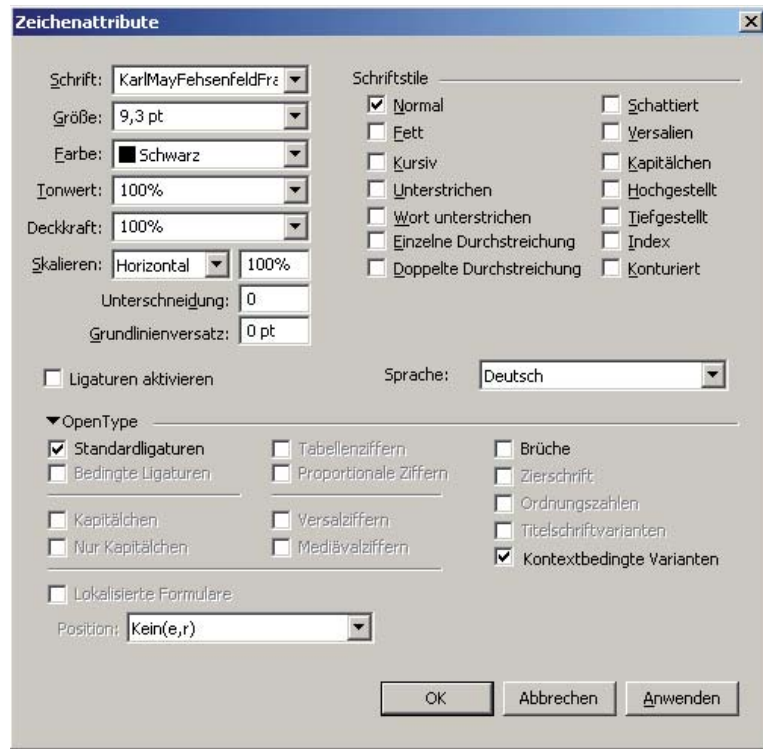


Abb.: Registerkarte „Zeichenattribute“ bei QuarkXPress 8.

Erläuterung für AbiWord:

Das kostenlose Programm AbiWord ist inzwischen auch für meine OpenType=Schriften geeignet. Das Programm setzt nicht nur wie bei Indesign alle Programmierungen für das lange s fehlerfrei um und setzt alle Ligaturen ein, sondern hat zusätzlich noch den Vorteil, daß es auch falsche Ligaturen auflöst: z. B. wird aus Schullehrer automatisch Schullehrer und aus Tazzeit automatisch Tatzeit. Auch ist das nützliche Programm kostenlos. Damit ist es möglich, im Nu und kostenlos elegante Briefe und durchaus professionelle Drucksachen mit meinen OpenType=Schriften zu erstellen.

Der derzeitige Nachteil ist noch, daß das Programm für OpenType=Schriften noch keine Glyphentabelle hat, und daß die sonstigen Möglichkeiten meiner OpenType=Schriften wie die bei einigen Schriften mögliche Umschaltung auf Mediävalziffern, Alternativbuchstaben und Umlauten mit hochgestelltem e noch nicht erreichbar sind.

November 2010,

Dipl.-Ing. Gerhard Helzel